

Andreas Gryphius (1616-1664)

XXV.

An H. Johan. Baptista Carminelli J.U.D.

Drey Seelen binden dich / die ein' in einem Mund.
Drey Geister / doch ein Hertz / drey haben diß geschriben.
Doch nur durch eine Faust. Dir / den sie einig liben,
Verknüpfft durch eine Treu' und ewig-festen Bund.

5

Drey binden mit sich selbst / drey wünschen dich gesund
Drey geben / was bißher nach Leichen überbliben /
Was keiner Zeitten Grimm / was keine Pest vertriben:
Die Gunst / die über Tod / und Leben / Zeit und Stund.

10

Diß / was der Himmel kennt / was in den Lüfften schwebt
Was durch die Wasser geht / was auff der Erden lebt /
Diß alles / was du sihst / Herr Bruder / muß verschwinden.

15 Doch! Freundschaftt pocht den Tod / und trotzt die Ewikeit.
Sie ist das stärckste Band / sie lacht in höchstem Leid.
Vnd zwingt dich selbst mein Freund / den drey nur können binden.
(128 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/gryphius/ander/chap025.html>